

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

315 (9.7.1932) Morgenausgabe



Bezugspreis: Drei Quartale monatlich 2.90 M  
im voraus, im Verlag oder in den  
Abbestellen abgeholt 2.50 M. Durch  
die Post bezogen (einmal jährlich) mo-  
natlich 2.10 M. Auswärts 42 Pf. Postgebühren.  
Einzelpreise: Tagesnummer 10 Pf.,  
Sonntags- und Feiertags-  
nummer 15 Pf. — Im Fall höherer  
Verkauf, Streit, Anwesenheit usw.  
bei der Bestellung keine Anwesenheit bei  
Verkauf oder Anwesenheit bei  
Bestellung. — Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den  
Monats-Verkauf angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile  
2.40 M., Stellen, Gesuche, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Bekannte - Zeile  
2.20 M., an erster Stelle 2.50 M.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,  
der bei Nichtbeachtung des Preises, bei  
persönlicher Beibringung und bei Kon-  
sultation außer Kraft tritt. Erschließungs-  
wert und Vertriebsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 9. Juli 1932.

Einzelnummern und Verlags- und  
: : Ferdinand Biergarten : :  
Verlagsleitung verantwortlich: Für Politik:  
A. Kimmig; für badische Nachrichten:  
Dr. O. Schenker; für kommunalpolitisch:  
R. Binder; für Vorkales und Sport:  
H. Bolander; für das Revue:  
M. Böhm; für Dör und Konzert:  
Christ. Gerke; für den Handelsteil:  
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig  
Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsru-  
her Nr. 8259. — Bellagen: Volk und  
Welt / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Reise- u. Wälder-Zeitung / Landwirt-  
schaft / Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Das Ende des Tributsystems.

Deutschland zahlt 3 Milliarden / Freigabe der Youngplan-Pfänder / Wiedergewinnung der finanziellen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

Ep. Lausanne, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Entscheidung in Lausanne ist gefallen. Die Besprechungen, die bis um 2 Uhr zwischen den verschiedenen Delegationen im englischen Hauptquartier hin- und hergingen, haben zu einem endgültigen Einverständnis geführt. Als Herriot die Besprechungen verließ, gab er seiner Freude dadurch Ausdruck, daß er in der Halle des Hotels Beau Rivage eine deutsche und eine französische Journalistin unter dem Schloß der Journalisten und der Delegierten abblühte.  
Die sechs einladenden Mächte hielten von 4 bis 4.30 Uhr eine kurze Sitzung ab, in der sie die Texte der Vertragsentwürfe zur Kenntnis nahmen. In der Sitzung der Sechs wurden auch die noch offenen Punkte über die Zahlungsbedingungen der deutschen Liquidationssumme festgelegt. Der Vertrag von Lausanne enthält aber außer dieser Regelung der Liquidation noch eine Reihe von Anlagen über die Reparationen, Sachleistungen usw. und schließt mit einer politischen Erklärung, die in Form eines allgemeinen Friedensmanifestes, ohne irgendwie politische Bindungen zu bringen, Bezug auf die künftigen außenpolitischen Verhandlungen nimmt, die im Geiste des Friedens zu einem allgemeinen Wiederaufbau führen sollen.  
Ein Redaktionsauschuß nahm am Nachmittag die letzte Fassung der Texte vor. Für 9 Uhr abends war eine öffentliche Vollziehung der Gesamtkonferenz einberufen, in der der Abschluß des Vertrages erfolgt. Für Samstag vormittag 10 Uhr ist eine feierliche öffentliche Schlussfeier einberufen, in der das Lausanner Vertragswerk seine Krönung in allgemeinen Erklärungen der Delegationsführer und besonders des Präsidenten der Konferenz, MacDonald, finden soll.

### Schluß in Lausanne.

Die Lausanner Konferenz hat einen ähnlichen Verlauf genommen wie die zahllosen anderen Konferenzen, die wir in den Nachkriegsjahren erlebt haben. Wochenlang Verhandlungen, die zwischen Berg und Tal verließen, die bald eine Einigung greifbar nahe zeigten, dann aber ebenso plötzlich zu Krisen führten, bis in den letzten 48 Stunden die Drohung mit den gepackten Koffern begann und dann Hals über Kopf eine Einigung erzwungen wurde, bei der die stärksten Nerven siegten. Es ist jetzt noch nicht genau zu ersehen, wer die stärksten Nerven gehabt hat, und es wird wohl so sein, daß sowohl Herriot wie auch von Papen sich als Sieger betrachten können. Es ist müßig, Betrachtungen darüber anzustellen, ob vom deutschen Standpunkte aus die Dinge vielleicht auch einen anderen Verlauf hätten nehmen können oder nehmen müssen. Allmählich haben doch wir den starken Trumpf in der Hand gehabt, daß wir nichts mehr zu verlieren haben, und die Folgen eines Fiascos, die der Kanzler in seiner Rundfunkrede an die Wand malte, ebenso stark die anderen auch betroffen hätte. Deutschland hat seit Jahr und Tag bezahlt und gezahlt. Nachgerade aber ist unsere Wirtschaft so leer geworden, daß nichts mehr herauszuholen ist, und die Taktik des früheren Reichskanzlers Brüning hatte auch dazu geführt, daß die Tatsache der deutschen Zahlungsunfähigkeit von keiner Seite mehr angezweifelt wurde. Die Gläubigerstaaten wußten also, daß von uns nichts mehr zu holen war. Sie haben sich sicherlich nicht um unserer schönen Augen willen mit einer Streichung der Tribute abgefunden, sondern nur, weil sie eingeschaut hatten, daß dieses System des Schröpfens endgültig versagte, daß dafür aber die wirtschaftliche Schwundlust, von der Deutschland infolge der Absperrung bedroht war, in gefährlicher Weise über alle Grenzen sich ausbreitete. 25 Millionen Arbeitslose auf der Welt, die arbeiten wollen und nicht arbeiten können! Ein Ueberfluß an Rohstoffen auf der einen Seite, ein Bedürfnismangel auf der anderen Seite, die nur nicht ausgeglichen werden konnten, weil durch die Nachkriegsmethoden der ganze zwischenstaatliche Verkehr in eine tödliche Verwirrung geraten ist. Das waren die Gründe, mit denen die deutsche Delegation auftrumpfen konnte, die auch bei allen Staaten außer Frankreich auf Verständnis stießen. Schließlich wenn die Gläubiger auf die Tribute nicht verzichten wollten, blieb uns nichts anderes übrig, als ein Moratorium für unsere gesamten ausländischen Verpflichtungen spätestens vom 15. Juni ab zu erlassen. Oesterreich wäre uns vermutlich in wenigen Tagen gefolgt. Die noch fehlenden Balkanstaaten wahrscheinlich auch, und dann stand England vor der Tatsache, daß nun auch seine sämtlichen europäischen Kredite zinslos eingefroren waren. Welche Folgen sich daraus für die Bewertung des Pfund — und weiterhin auch für den Dollar — ergeben konnten, braucht nur andeutet zu werden.

## Der Kanzler über das Ergebnis

Am Freitag um 19 Uhr sprach Reichskanzler von Papen von Lausanne aus im Rundfunk über das Ergebnis der Lausanner Konferenz. Die Rede wurde über alle deutschen Sender verbreitet. Der Kanzler führte u. a. aus:  
„Deutsche Frauen und deutsche Männer! Das deutsche Volk hat das Recht, von dem verantwortlichen Regierungschef auf dem schnellsten Wege über das Ergebnis der Lausanner Konferenz unterrichtet zu werden. In dieser historischen Stunde ist für Partei und Politik kein Raum, denn je größer das zu behandelnde Problem ist, um so freier und um so höher muß der Standpunkt sein, von dem aus man an die Lösung einer schweren Aufgabe hertritt. In Lausanne geht es um nicht mehr und nicht weniger als um das Schicksal des deutschen Volkes und mit ihm um das Schicksal der europäischen Welt.  
Ich habe gearbeitet im besten Bewußtsein eines geschlossenen und starken Willens der deutschen Einheit, in dem Bewußtsein, Führer eines Volkes zu sein, das um seine wirtschaftliche und nationale Freiheit einen siegreichen Kampf zu führen hatte. Ist dieser Kampf erfolgreich gewesen?  
Sie, meine deutschen Landesleute, sollen das Urteil fällen, wenn Sie meine Ausführungen gehört haben. Sie sollen ein Urteil fällen, nachdem Sie gehört haben, was wir wollten und was wir erreicht haben.  
Der Reichskanzler skizzierte dann im einzelnen die Aufgabe, die es zu lösen galt! Die Wiederherstellung des Vertrauens der Welt erforderte die restlose Beseitigung der Reparationszahlungen. Darüber hinaus galt es aber auch, einen Weg zu suchen, der das Vertrauen der Wölfer auch von den Schläden befreite, die in seinen Folgen sehr schwere und unerträgliche wirtschaftliche Lasten für Deutschland bedeuteten.  
Für die Wiederherstellung eines solchen Vertrauens in der weitesten Form waren wir bereit, eine allerletzte Kraftanstrengung zu machen.  
Für diese Ziele haben wir über drei Wochen lang schwer gekämpft, wir sind hart und unausgiebig geblieben, weil wir die große Not in Deutschland kannten, weil wir von dem bange Hoffen so vieler Arbeitsloser wußten, weil wir die Verantwortung für die 65 Millionen Menschen, und weil wir uns darüber klar waren, daß jedes Abweichen von unserer Linie Deutschland und die Welt nur noch tiefer in das Unglück führen würde. Schwere Krisen waren zu bestehen. Oft schien kaum ein Ausweg möglich. Die Folgen eines Scheiterns waren aber so groß und so unübersehbar, daß immer wieder zerrissene Fäden neu geknüpft werden mußten. Der Kanzler dankte in diesem Zusammenhang für das muttergütige Verhalten des gesamten deutschen Volkes in diesen schweren Wochen.  
Der Bruch dieser Konferenz würde jeden Aufschwung in Deutschland unmöglich gemacht haben. Es bestand die Gefahr eines weiteren Niederganges des deutschen Wirtschaftslebens und weiterer steigender Arbeitslosigkeit mit allen ihren schweren Folgen, insbesondere finanziellen Folgen für das Reich, die Länder und Gemeinden.  
Ein Bruch hätte aber auch eine weitere Erhöhung der Verwirrung und der sozialen Spannungen gebracht. Die Nichtbereinigung der Reparationsfrage hätte die Abhängigkeit vom Ausland fortbestehen lassen, die Möglichkeit von Sanktionen offen gelassen und schließlich politische Verwirrung besonders zwischen Deutschland und Frankreich unmöglich gemacht. Die sich ergebenden inneren und außenpolitischen Schwierigkeiten würden Deutschland in den Abgrund gestoßen, die Schuld des Scheiterns den Ring der Siegermächte wieder um uns geschlossen haben.  
Der Youngplan ist gefallen, das bedeutet die Beseitigung einer auf 57 Jahre sich erstreckenden, jährlichen Zahlung, wovon auf die ersten 35 Jahre jährlich rund 2 Milliarden entfallen. Keinerlei Reparationszahlung irgendwelcher Art und Form ist in Zukunft mehr zu leisten. Deutschland hat die entsprechend dem Hoovermoratorium übernommene Nachzahlungsverpflichtung bei der Gesamtregelung in Ansatz bringen müssen. Diese Verpflichtung ist aber nicht etwa in festen Jahresraten bezahlt, sondern durch besondere Reichsschuldverschreibungen dargestellt, die nur dann auf den Markt gebracht werden dürfen, wenn das wirtschaftliche Gleichgewicht Deutschlands wiederhergestellt ist. Vorher beginnt weder Verzinsung noch Tilgung auf diese Reichsschuldverschreibungen. Die Begebung der Reichsanleihen auf den

ausländischen Märkten kann nur in einer Höhe erfolgen, die der tatsächlichen Leistungsfähigkeit entspricht.  
Von besonderer Wichtigkeit ist, daß, soweit innerhalb einer Frist von 12 Jahren die Begebung auf den ausländischen Märkten nicht gelingt, der nicht begebene Restbetrag verfällt.  
Ob die Reichsanleihe also überhaupt begeben werden kann, wird davon abhängen, ob Deutschland im Zeitraum von 12 Jahren seine volle wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wiedererlangt. Der entscheidende Unterschied und Fortschritt gegenüber den vorhergehenden Hooverzahlungen mit ihrer Gefährdung durch den Transfer liegt darin, daß jede Zahlung nur dann in Frage kommt, wenn die deutsche Kreditlage es gestattet. Die maximale Höhe dieser von uns unter Voraussetzung einer vollkommenen wirtschaftlichen Gesundung zu leistenden Gesamtzahlung beträgt 3 Milliarden RM, deren Begebung, wie schon gesagt, davon abhängt, ob sie innerhalb der 12jährigen Frist ohne Störung unserer Leistungsfähigkeit und Kreditfähigkeit auf den ausländischen Märkten placiert werden kann. Mit der endgültigen Beseitigung der Reparationen ist unsere wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht vollkommen wiederhergestellt.  
Dadurch ist also auch die vollkommene Lösung von bisher noch nach dem Youngplan bestehenden Bindungen insbesondere auch der Reichsbahn und der Reichspost und die völlige Wiederherstellung unserer inneren Souveränität erreicht.  
Kreditpolitisch schafft die Streichung der Reparationen eine neue Grundlage für den deutschen Kredit. Damit ist die wesentlichste Voraussetzung für den Aufschwung der gesamten Wirtschaft gegeben. Politisch bedeutet das Ergebnis der Lausanner Konferenz und die Befreiung aus den Fesseln der Reparationen, den Beginn einer neuen Ära zwischen den Völkern.  
Mit den Lausanner Verhandlungen ist aufs engste verknüpft gewesen die Erörterung der politischen Fragen, die die Deutschland durch den Versailler Vertrag vorenthaltenen Gleichberechtigung betreffen. Durch zahlreiche Besprechungen zwischen den führenden Staatsmännern sind sie der Lösung weiter entgegengeführt. Unser Standpunkt in dieser Lebensfrage des deutschen Volkes ist durch die Lausanner Verhandlungen festgelegt und kann, wenn er auch hier noch nicht von allen Nationen angenommen ist, nie wieder aus der Erörterung verschwinden. Die Reichsregierung wird die durch den Vertrag von Lausanne gewonnene außenpolitische Freiheit benützen, um die politischen Fragen auch weiterhin mit größter Energie zu betreiben.  
Die von der deutschen Regierung gemachte Kraftanstrengung hat den Sinn, einen letzten Beweis unseres festen Willens zu geben, für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung der Welt unsere Kräfte einzusetzen, soweit die heutige Lage es gestattet. Aber — und das spreche ich in vollem Bewußtsein meiner großen Verantwortung als Vertreter der deutschen Regierung aus — diese letzte Kraftanstrengung konnte nur dann ihren Sinn und Wert haben, wenn die weiteren Auswirkungen der hier getroffenen Vereinbarungen zu einer Klärung derjenigen politischen Fragen führen, welche die Rechte des deutschen Volkes heute noch einengen.  
Im Namen Deutschlands melde ich schon heute erneut den Anspruch vor der ganzen Welt an, als Volk mit gleichen Rechten u. mit gleichen Pflichten in der ganzen Welt behandelt zu werden.  
Diese Frage, insbesondere die der Kriegsschuld und die der Wehrfreiheit, sind zwischen den Staatsmännern eingehend erörtert worden. Wenn heute auch noch nicht alle Nationen zu einer Anerkennung unserer Rechte bereit sind, so sind diese die deutsche Ehre betreffenden Fragen nun vor dem Weltforum aufgeworfen. Der neue Zeitabschnitt, der heute für das deutsche Volk beginnt, die nun wiederhergestellte wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit von den anderen Völkern werden es der deutsche Regierung ermöglichen, nun auch die politische Freiheit zu erlangen.  
Unser Weg von der heute erreichten wirtschaftlichen Liquidierung des Friedens wird und muß zu dem Frieden in Ehren führen.  
Darin weiß sich heute die deutsche Regierung mit dem gesamten deutschen Volke einig.



gerecht wird. Vergessen wir doch nicht, daß wir alle vor wenigen Wochen, ehe die Verhandlungen begannen, an die Möglichkeit eines solchen Ausgleichs nicht gedacht haben.

Es ist also sehr wohl möglich, daß ein großer Teil dieser Summe auf dem Papier stehen bleibt und daß die tatsächliche Belastung Deutschlands sehr viel geringer wird.

Das „Laufanner Protokoll“.

Ep. Lausanne, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht der Bad. Presse.) Unter ungeheurem Zutrom aller Konferenzteilnehmer und Journalisten sowie zahlreicher Zuschauer trat am Freitag abend 9 Uhr im Hotel Beau Rivage die technische Abschlußsitzung der Reparationskonferenz zusammen.

Macdonald eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß man sich mindestens noch eine Stunde gedulden müsse, weil die Vertragstexte noch nicht in ausreichender Zahl hergestellt werden konnten.

Die Sitzung der Vollkonferenz wurde erst um 11 Uhr wieder begonnen. In ihr wurden die Texte vorgelegt. Der Schlusssatz weist darauf hin, daß die Laufanner Konferenz von Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Italien und Japan auf Grund der Erklärung vom 13. Februar 1932 einberufen worden ist.

Diese 5 Abkommen sind: Das umfangreiche Vertragswerk von Lausanne besteht zunächst aus einer allgemeinen geschäftlichen Darstellung der Vorgänge, die zur Einberufung der Konferenz geführt haben.

Das Reparationsabkommen mit Deutschland beginnt mit einer Präambel, in der die Regierungen von England, Belgien, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Indien, Frankreich, Griechenland, Japan, Portugal, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Südfrankreich und Deutschland feststellen, daß die Rechtsgrundlage der Haager Abkommen vom 20. Januar 1930 nicht zur Verhandlung steht.

Die unterzeichneten Staaten des gegenwärtigen Abkommens sind in Lausanne zusammengetreten, um eines der Probleme des Weltkrieges mit dem erblichen Wunsche zu regeln, zur Bildung einer neuen Ordnung beizutragen, die die Schaffung und Entwicklung des Vertrauens zwischen den Völkern im Geiste des gegenseitigen Entgegenkommens, der Zusammenarbeit und der Gerechtigkeit fördert.

Es folgt der finanzielle Teil der Abmachungen (Artikel I). Artikel I regelt die von der deutschen Regierung zu leistende Zahlung von drei Milliarden Goldmark auf der in der gegenwärtigen Währung auszugebenden Schuldverschreibungen zu 5 v. H., sowie in neun Punkten die näheren Ausgabebedingungen.

Bemerkenswert ist Punkt 6, wonach im Falle, daß die Reichsregierung im Auslande mit od. ohne ihre Garantie Anleihen auflegt, sie bis zu einem Drittel das Nettoeinkommen dieser Anleihen zum Rückkauf der Schuldverschreibungen verwenden muß.

Punkt 7 besagt: Falls zu irgendeinem Zeitpunkt die BZJ der Ansicht ist, daß der Kredit der deutschen Reichsregierung wieder hergestellt ist, jedoch die Anleihekurse außerhalb des Mindestpreises der Emission liegen, so kann eine Zweidrittelmehrheit des Verwaltungsrates der BZJ den Mindestpreis ändern.

Artikel II. Von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens beendete und ersetzt das vorliegende Abkommen das Reparationsabkommen des Haager Abkommens vom 20. Januar 1930, des Londoner Abkommens vom 11. August 1931 und des Berliner Abkommens vom 6. Juni 1932.

Artikel III. Infolgedessen sind die Artikel I, II, IV, V, VII, VIII und IX sowie die Anexe I, III, IV, V, VI, VII, VIII, X und Xa (des Haager Abkommens) endgültig beseitigt.

auf den Boden tragbarer Größen gekommen, wobei nur fraglich bleibt, ob Herr von Papen nicht einen finanziell größeren Erfolg hätte buchen können, wenn er nicht die politischen Forderungen eingeschaltet hätte.

Auch Frankreich ist mit den politischen Wünschen, die es für Lausanne angemeldet hatte — in erster Linie Ostlozarno, Burgfriede und deutsche Verpflichtungen in der Abrüstungsfrage —, nicht zum Schuß gekommen.

Artikel IV. Das Londoner Protokoll vom 11. August 1931 und das Berliner Zusatzprotokoll vom 6. Juni 1932 werden aufgehoben. Infolgedessen werden die provisorisch der B.Z.J. von der Reichsbank übergebenen Einnahmen dieser wieder zurückgegeben.

Artikel V. Das Schuldzertifikat der deutschen Regierung und das Zertifikat der Reichsbahngesellschaft, die beide in Artikel VIII des Haager Abkommens und der Anexe III und IV behandelt sind, sowie in den hierin beigefügten Coupons werden entsprechend der deutschen Regierung und der Reichsbahngesellschaft zu rückgeführt.

Artikel VI. Nichts im gegenwärtigen Abkommen ändert ab oder berührt den Artikel 8 (Liquidation der Vergangenheit), den Artikel 4, soweit er die juristische Persönlichkeit der B.Z.J. berührt, und den Artikel 10 (die Immunität der B.Z.J.) des Haager Abkommens.

Artikel VII. Die Signatarstaaten erklären, daß nichts in dem gegenwärtigen Abkommen herabgesetzt oder ändern, die Rechte der Inhaber der Obligationen der auswärtigen deutschen Anleihe von 1924 oder der internationalen 5-prozentigen Anleihe der deutschen Regierung (Dawes-Anleihe und Young-Anleihe). Jede notwendige Änderung des Verfahrens aus den Verpflichtungen der deutschen Regierung, die die Auslandsanleihe von 1924 und die internationale 5-prozentige Anleihe der deutschen Regierung von 1930 betreffen, wird Gegenstand eines Abkommens zwischen der deutschen Regierung und der B.Z.J. sein.

Artikel VIII. Von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens an wird das Abkommen durch Vermittlung der französischen Regierung der B.Z.J. notifiziert werden, um damit die Anwendung der darin vorgesehenen Bestimmungen, soweit sie die B.Z.J. betreffen, zu ermöglichen.

Artikel IX. Jede Meinungsverschiedenheit, sei es zwischen den Signatarstaaten des gegenwärtigen Abkommens, sei es zwischen einem oder mehreren unter ihnen einerseits und der B.Z.J. andererseits, wird Gegenstand einer Auslegung oder einer Anwendung des gegenwärtigen Abkommens durch ein Schiedsgericht sein, das auf der Grundlage des Artikels IV des Haager Abkommens in Deutschland gebildet wird.

Artikel X. Das gegenwärtige Abkommen, dessen französischer und englischer Text gleichmäßig Gesetzeskraft hat, wird ratifiziert. Die Niederlage der Ratifizierungsurkunden erfolgt in Paris. Sobald das gegenwärtige Abkommen von den Regierungen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Englands, Irlands, Italiens und Japans ratifiziert ist, tritt es zwischen den Regierungen in Kraft.

Artikel XI. Zu jedem Zeitpunkt vor dem Inkrafttreten des Abkommens, so wie es in dem Artikel X vorgesehen ist, kann das gegenwärtige Abkommen von den Unterzeichnermächten des Haager Abkommens vom 20. Juni 1930 unterzeichnet werden.

Der aufgeflogene Landtag.

Sturmjahren bei Beratung des preußischen Amnestiegesetzes.

m. Berlin, 8. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Freitagssitzung des preußischen Landtags war unzweifelhaft eine der beschämendsten, die dieses Parlament jemals gesehen hat. Nicht, daß es zu Schlägereien kam, obwohl man mitunter nahe daran zu sein schien, sondern lediglich wegen des Niveaus, auf dem sich die Debatte bewegte.

Es war wirklich nicht erhehlich, was sich während dieser Sitzungsdebatte abspielte. Man hätte wohl erwarten dürfen, daß die Redner schon im Interesse der Sache eine erträglichere Tonart anschlugen. Statt dessen gab es eine Entgleisung nach der anderen, die schließlich den Justizminister Schmidt veranlaßte, in großer Erregung zur Abwehr überzugehen.

Die Wahl des heftigen Präsidenten verlag.

Δ Darmstadt, 8. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Heftigen Landtages stand die Wahl des Staatspräsidenten. Der erste Wahlgang verlief ergebnislos.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilte der Vizepräsident mit, daß die Wahl des Staatspräsidenten auf Wunsch verschiedener Fraktionen von der Tagesordnung abgesetzt worden sei.

Daviskampf Deutschland-England.

Prenn schlägt Austin. — Gramms Niederlage.

ko. Berlin, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem ausverkauften Plaze von Rot-Weiß Berlin begann am Freitag der mit größter Spannung erwartete Davis-Bokal-Kampf Deutschland-England. Das erste Spiel, zu dem für Deutschland Daniel Prenn und für England Bunny Austin antraten, endete mit einer großen Ueberraschung.



Daviscup Deutschland — England.

Die besten Spieler der deutschen und englischen Mannschaft, die am Freitag um den Daviscup kämpften. Links Austin, rechts Prenn.

Im Treffen Frank Perry und Gottfried v. Cramm wurden die deutschen Hoffnungen auf einen weiteren Sieg bald zunichtegemacht. Der prachtwoll gebaute Engländer befand sich in bester Form. In Thibden'schem Stil wartete er mit schönen Vor- und Rückhandschlägen auf und schlug den Deutschen leicht mit 6:1, 6:2, 6:3.

Der Brite imponierte mit fabelhaft gefegten Flugbällen und ungemein wuchtigen Schmetterbällen. Der Deutsche wurde ganz in die Defensive gedrängt und verlor selbst leichte Bälle. Erst im 3. Satz wechselte von Cramm seine Spielweise. Er griff jetzt hin und wieder an. Als aber Perry die 3:0-Führung des Deutschen aufgeholt hatte, verlor von Cramm den Mut, den Satz und den Kampf.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interimsteil.)

- Samstag, den 9. Juli. Sommeroperette — Konzerthaus: „Gräfin Mariza“, 20—23 Uhr. Eintracht: Gaisfonsert 10 Uhr. Wädel, 20.30 Uhr. Männerverein: Familienabend (Schwarzwaldbad) im Vereinshaus, 20.30 Uhr. Stadthaus: Gartenfest des Musikvereins Harmonie und des Gelarvereins Völkerverein, 20—23.30 Uhr. F.C. Südhera 06: Generaterversammlung in der Deutschen Ecke, 20 Uhr. Karlsruh. Fußballverein: Jahresversammlung im Monnaer (Gartenaal), 20 Uhr. Vereinskassenverein: Theaterabend „Sob ein Knab ein Köstlein feht“ im Kolloneumaal, 20 Uhr. Kaffee Grüner Baum: Tanz. Fliegerklub (Hauptab): Tanz im Freien. Stadthaus-Neuland: Tanz, 21—24 Uhr. Kaffee-Tabarett Roland: Prominentes Juli-Programm. Weinhaus Juhl: Kabarett mit Rundredner-Attraktion, 16 u. 20 Uhr. Wiener Hof: Tanz. Kaffee Mühlent: Gesellschaftstanz. Reich. Pflanzengarten: Tanz. Neben-Vorstellung: Der Vebestrieg oder Die Schlacht von Bademünde. Volkstheater: Der Roman einer verbotenen Liebe. Gloria-Palast: Der Herrherrnhöllel. Union-Theater: Der Geheimagent; Weirprogramm.















STADTGARTEN-RESTAURANT / Mittags u. abends Menüs zu Mk. 1.30 Mk. 1.50 / Heute Samstag abend 21-24 Uhr KAFFEE

SCHAUBURG Marienstr. 16. Tel. 6284. Tägl. ab 4 Uhr, am Sonntag ab 3 Uhr der wunderbare Südfilm. Ufa-Militär-Lustspiel Der Liebeskrieg...

2. Woche! Ein guter Film setzt sich durch! Frau Lehmanns Töchter Ein Film zum Lachen und zum Weinen...

GLORIA Beginn: 4, 6, 20, 8, 40 Sonntag ab 3 Uhr. IVAN PETROVICH BETTY BYRD ELGA BRINK...

Union-Theater Ab heute 3.00, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr Ein neues packendes Abenteuer: Harry Piel...

Union-Theater Harry Piel Ein Mann fällt vom Himmel... Ein Potpourri von Abenteuern, Spannung Tempo, Geist u. Witz.

Zimmer 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad...

Montag hören Sie näheres über: Die Dame am Steuer!!! Eif! Gelegentlich Eif! Gelegentlich...

Der Roman einer verbotenen Liebe. Die Geschichte zweier Menschen der Südküste wird in einer Bilderreihe erzählt...

Deutsche Staatspartei Ortsverein Karlsruhe EINLADUNG zu einer Mitgliederversammlung am Samstag, 9. Juli...

Die Kirchl. Vereinigung für positives Christentum und deutsches Volkstum veranstaltet aus Anlaß der Landessynodalwahlen eine Kundgebung in der Festhalle...

Café Museum Heute Samstag abend im unteren Café Morgen Sonntag abend im roten Saal Gesellschafts-Tanz...

Gutes Beiprogramm Beachten Sie die billigen Sommerpreise Blumenstraße 1, III. 4 Zimmer...

4 Zimmerwohnung 4 Zimmerwohnung 4 Zimmerwohnung 4 Zimmerwohnung...

Zimmer 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad...

Zimmer 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad, 2 Zimmer m. Bad...

Wirtschaftlich 3 Zimmerwohnung 3 Zimmerwohnung 3 Zimmerwohnung 3 Zimmerwohnung...

Küchen in gut. Qualität, tolle Küch. Einbauelemente, modern, einbaufähig...

Stadtgarten. Sonntag, 10. Juli, von 11-12 1/2 Uhr: Morgenkonzert. Stadt. Orchester...

Fliegerklause (Flugplatz) Samstag und Sonntag bei günstiger Witterung TANZ im Freien...

4 3-Wohnung 4 3-Wohnung 4 3-Wohnung 4 3-Wohnung...

Kapitalien Suche auf 1. Hypothek 5000-7000 Mark...

Chaiselongue sehr billig zu verkaufen, Stadthausstraße 29...

Einbeirat geboren, 5000-6000 M. Vermögen erwünscht. Entlohnung, Zusätzl. mit Bild...

Naturtheater Durlach Sonntag, den 10. Juli, nachm. 4 Uhr „Ledige Ehemänner“...

8 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Zentralheizung, (wird neu renoviert)...

Herrenstr. 7 ist zwei Treppen hoch, eine schöne 6 Zimmerwohnung...

Arbeitsvergebung für den Um- und Erweiterungsbaubetrieb...

Nervenkuranstalt Lindenhof Schallstadt bei Freiburg i. B. Erfolgreiche Kur bei nervösen Erkrankungen...

SPERRHOLZ Leistungsst. Werk sucht nach Verkauf an Verbraucher...

5 Zimmerwohnung mit Bad, 2 Stod., auch als Praxis gut geeignet...

1 komb. Abricht- und Dicklenhobel-Maschine 610 mm, neu, Exp. fabrikmäßig...

Versteigerungen Besuchen Sie die Auktion, Zirkel 27 heute, Samstag, 9. Juli, 8 Uhr...

Un die Eltern schulpflichtiger Kinder! Für M 2- täglich bieten wir Ihren Kindern unter 14 Jahren...

Vertreterfirma für Baden, südlich Karlsruhe, möglichst mit Auto, Telefon, Büro und Lagerräumen...

5 Zimmerwohnung mit Bad, 2 Stod., auch als Praxis gut geeignet...

Kindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen jeden zweiten Mittwoch im Monat...

Arbeitsvergebung für den Um- und Erweiterungsbaubetrieb...